

Auch ein ganz persönlicher Sieg

Für Tempo 30 hatte Dr. Kathrin Wrobel lange gekämpft

HÄUSLINGEN ■ Die Ausweisung des Eilstorfer Weges und des gesamten Wohngebietes nördlich der L 159 als 30-km/h-Zone ist nicht nur für die Gemeinde ein Gewinn an Verkehrssicherheit, sondern bietet auch für Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel ganz persönlich Anlass zur Freude, da sie sich seit langem immer wieder dafür eingesetzt hatte.

14 Jahre hat das Bemühen um eine Verkehrsberuhigung gedauert. Anfang 1993 wurde durch den damaligen Bürgermeister Armin Kuhr mitgeteilt, dass beabsichtigt sei, den unteren Abschnitt des Eilstorfer Weges zu asphaltieren. Da es sich ohnehin bereits um eine viel befahrene Straße handelte, an der Kreuzung zum Mühlenweg sich damals der Kindergarten befand und es bereits mehrfach zu Unfällen und gefährlichen Situationen gekommen war, befürchteten die Anlieger, dass durch eine Teerstraße nun erst recht eine „Rennstrecke“ entstehen würde.

So wurde durch die jetzige Bürgermeisterin die Initiative „Erhaltet den Eilstorfer Weg“ gestartet, die von allen Anliegern unterzeichnet und an Bürgermeister Kuhr weitergereicht wurde. Das Schreiben beinhaltete bereits damals die Einrichtung einer 30km/h-Zone. Der Gemeinderat beschloss daraufhin



Langer Kampf: Bürgermeisterin Wrobel.

Ende 2002 die Einrichtung von Tempo-30-Zonen für das neue und auch das alte Dorf.

Der Antrag wurde jedoch vom Landkreis Soltau-Faltingbostel „aus Gründen der Verkehrssicherheit“ (!) abgelehnt.

■ Unerwartete Hilfe vom Gericht

Unerwartete Hilfe im Zone-30-Streit bekam die Gemeinde vom Niedersächsischen Obergericht. Dieses stellte in einer viel beachteten Entscheidung vom 18. Juli 2006 fest, dass die Notwendigkeit eines „Zonenbewusstseins“ innerhalb einer Tempo-30-Zone nicht notwendig sei. Nach Ansicht der Richter habe ein Verkehrsteilnehmer, der von der Hauptdurchfahrtsstraße in eine Nebenstraße einer Ortschaft abbiege, grundsätzlich mit dem Vorhandensein einer 30 km/h-Zone zu rechnen. Auf das Erscheinungs-

bild der Straße komme es dagegen nicht mehr an.

Unter Hinweis auf dieses Urteil wurde im Mai 2007 von der jetzigen Bürgermeisterin Dr. Wrobel beim Landkreis die Ausweisung

nicht nur des Eilstorfer Weges, sondern des gesamten Wohngebietes nördlich der L 159 als 30-km/h-Zone beantragt und endlich auch genehmigt. Die Schilder wurden in dieser Woche aufgestellt.

„Ich freue mich sehr, denn wir haben lange um diese Tempo-30-Zone kämpfen müssen. Dass ich das Projekt allerdings mal als Bürgermeisterin abschließen würde, das habe ich 1993 nicht im entferntesten geahnt. Für mich geht heute ein Herzenswunsch in Erfüllung. Wir werden ein großes Plus an Sicherheit für Anlieger, Fußgänger, Kinder und Haustiere haben“, so die Bürgermeisterin.

Sie hofft, dass die Verkehrsteilnehmer die Regelung befolgen. Im Moment scheint es da noch Probleme zu geben, so dass über den zusätzlichen Einbau von Fahrbahnschwellen nachgedacht wird.



slingen: Gemeindemitarbeiter Thomas Eick-Klug beim Aufstellen der Schilder.